

**Seventh International Conference of
Manichaean Studies
Dublin 2009**

Abstracts

**Der Kampf Augustins gegen die Manichäer:
allgemeine Beobachtungen und das Beispiel der Schrift *De Genesi contra
Manichaeos*.**

Sara Antonietta Luisa Arnoldi (München)

Die Polemik Augustins gegen die Manichäer entwickelt sich aus verschiedenen Gründen, unter die man erstens das Bedürfnis zählen kann, eine unbequeme Vergangenheit zu verarbeiten und auf irgendeine Weise zu rechtfertigen, zweitens die Sorge um die katholische Gemeinde. Augustins Versuch der Widerlegung ermöglicht eine allgemeine Behandlung des Themas der Häresie in seinem Denken und nimmt im Werk des Bischofs von Hippo zahlreiche Richtungen: direkte Attacke, doktrinaire Abhandlungen, Ausbildung des Publikums und die Vorstellung einer seiner Meinung nach genauen biblischen Exegese. Die Erklärung der Heiligen Schrift beschäftigt Augustinus ab seiner Jugend und zeugt von einer immer deutlicheren Annäherung an den Text, die durch unterschiedliche Schriften Ausdruck findet. Das Werk *De Genesi contra Manichaeos* stellt ein praktisches Beispiel dieser Tätigkeit dar und ist der erste Versuch, die Erzählung der Schöpfung zu deuten; bei der Untersuchung des Kommentars kommen einige Fragen über die Empfänger, den Stil, die Themen und die Exegesemethode des Werkes vor, die man beantworten sollte, um den Text richtig zu verstehen. Ganz umstritten ist zudem das Problem der Einheit der zwei Bücher der Schrift, worüber oft Zweifel geäußert wurde, die aber nach neuen Gesichtspunkten betrachtet werden kann.